



Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Eb. Helt.]

Morgenglocken.

Auf, auf, der junge Tag erwacht!  
Die Sternlein zieh'n nach Haus,  
Die Sonne breitet allgemach  
Ihr Siegesbanner aus.

Und laut von der Höhe die Glocken erdröhnen  
Und winken und rufen mit mächtigen Tönen:  
Auf, auf, aus des Schlummers beengendem Band!  
Die Morgenluft reaget die thauigen Schwingen,  
Die Wälder erbrausen, die Vögelein singen:  
Denkt des Herrn!  
Denkt des Herrn,  
Der Euch den Morgen gesandt!

Die Mutter hebet rasch vom Pfühl  
Den zarten Säugling auf,  
Sie hebt ihn auf mit Dankgefühl  
Und lächelt froh hinauf.

Die Nacht ist vergangen, vorüber das Zagen; —  
Von heiligen Klängen gewiegt und getragen  
Das Morgenlicht freundlich durch's Fensterlein blüht;  
Sie lauschet, vom Schauer der Andacht durchdrungen,  
Dem Ruf, der im Morgengeläute erklingen:  
Dankt dem Herrn!  
Dankt dem Herrn,  
Der Euch bewahrt und beschützt.

Auf seines Lagers weichem Pflaum  
Sich trüg' der Weichling dehnt,  
Die Glocke ruft, er hört sie kaum,  
An dumpfe Ruh' gewöhnt.  
Du Träger, erwache! — Zu heiligem Pfunde  
Berlich uns der Ewige jegliche Stunde,  
Weh! wenn sie am Tage der Erndte Dir fehlt!  
Horch! was die mahnenden Glocken verkünden:  
Die Stunden entrollen, die Jahre verschwinden!  
Denk' des Herrn!  
Denk' des Herrn,  
Der Deine Tage gezählt.

Zum Himmel klagt des Dulders Blick  
In düst'rer Traurigkeit.

Wohl kehrt die Sonne ihm zurück,  
Doch mit ihr neues Leid:

Wer hilft dem Verlassnen, wer soll sich des Armeu,  
Des Kranken, mit rettender Liebe erbarmen?  
Wer höret in einsamer Stunde sein Ach? —  
Da, hoch von der Höhe, mit seligen Klängen  
Sich Stimmen des Trostes zum Herzen ihm drängen:  
Denk' des Herrn!  
Denk' des Herrn,  
Der Dir Erhörung versprach!

O heilig süßer Glockenlaut  
Wie mahnst Du weit und breit,  
So weit ein Aug' zum Himmel schaut,  
An Gottes Freundlichkeit!

O rege sie ferner, die mächtigen Schwingen,  
Laß keine der heiligen Stimmen verklingen,  
Bevor sie gefieget, ein Herold des Herrn!  
Ruf, cherner Mund, es durch endlosen Weiten:  
Horch auf, horchet auf, was die Glocken Euch läuten:  
Denkt des Herrn!  
Denkt des Herrn!  
Wie ist die Liebe Euch fern!

Agnes Franz.

Erinnerungen aus der Kindheit.

(Fortsetzung.)

Von Worms an gerieth ich in die Gesellschaft ei-  
niger Kaufleute, mit welchen ich weiter fuhr. Diese  
Herren fanden mich geeignet, ihnen einen Gegenstand  
der Unterhaltung und ihres Witzes abzugeben. Es  
kam ihnen gar zu kurios vor, daß ich so allein in der  
Welt herum reisete, und mein halb Knabenhaftes, halb